

## Schießplatz: Ermittlung eingestellt

Warder - Die Staatsanwaltschaft Kiel hat ihre Ermittlungen wegen einer möglichen illegalen Sondermüllbeseitigung auf dem Schießplatz Warder eingestellt. Die Bürgerinitiative Naturpark ohne Schießlärm aus Groß Vollstedt hatte im März eine entsprechende Anzeige gegen Unbekannt erstattet.



Wie Eckard Helmboldt als Vorsitzender der Bürgerinitiative jetzt berichtete, hatte sich die Anzeige auf Reste von PAK-haltigen Wurfscheiben bezogen, mit denen Wege des Schießplatzes befestigt worden waren. Nach Helmboldts Angaben stellen PAK-haltige Wurfscheiben Sondermüll dar und müssten umweltgerecht entsorgt werden.

In einem Schreiben an die Bürgerinitiative begründet die Kieler Staatsanwaltschaft die Einstellung der Ermittlungen damit, dass die Befestigung der Wege bereits vor über zehn Jahren geschehen sei. Damit sei eine eventuelle illegale Sondermüllbeseitigung verjährt. Die Initiative will sich mit dieser Mitteilung der Staatsanwaltschaft aber nicht zufrieden geben. Sie vertritt die Ansicht, dass der Umgang mit gefährlichen Abfällen nicht nur die Ablagerung, sondern auch das Lagern von gefährlichen Abfällen beinhaltet. „Wir werden prüfen“, schreibt Helmboldt, „ob wir gegen die Einstellung der Ermittlungen wegen angeblicher Verjährung den vorgesehenen Rechtsweg beschreiten und Beschwerde beim Generalstaatsanwalt einlegen.“

Außerdem steht für die Bürgerinitiative nicht die Vergeltung der Straftat im Vordergrund, sondern die Beseitigung der Gefahrenquelle. Sie will sich deshalb noch einmal mit den zuständigen Ämtern in Verbindung setzen und diese bitten „ordnungsbehördlich einzuschreiten“.

URL: [http://www.kn-online.de/lokales/rendsburg\\_eckernfoerde/?em\\_cnt=101201&em\\_loc=4](http://www.kn-online.de/lokales/rendsburg_eckernfoerde/?em_cnt=101201&em_loc=4)

### Kommentare zum Artikel: Schießplatz: Ermittlung eingestellt

Holger Weber, 09.07.2009 14:00 Uhr

Es ist schon extrem verwunderlich welche verzweifelten Kapriolen die verantwortlichen Staatsbeamten schlagen nur um sich vor der logischen Entscheidung zu drücken, um diesen bleiverseuchten Müllplatz mitten im "Naturpark" Westensee zu schließen ! Bevor unser Herr "Umwelt"-Minister stolz neue Alibiprojekte einweiht, sollte er sich erst einmal um die Schließung einer Sondermülldeponie mitten im Herzen des Naturparks kümmern ! Das wäre

dreimal glaubwürdiger ! Komisch ist auch, das illegal vergrabener Giftmüll selbst nach Jahrzehnten noch strafrechtlich verfolgt wird, bei offensichtlich frei und sichtbar verteilten Sondermüll der obendrein nachweislich krebserregend ist wird dieses Vergehen aber nach nur fünf Jahren legal !? In was für einem merkwürdigen Staat lebe ich hier eigentlich ?? Kaschubistan ?? Bananenrepublik ?? Einem Rechtsstaat ist diese fragwürdige Verfahrenseinstellung jedenfalls nicht würdig !

Wolfgang Vogel, Warder, 08.07.2009 13:57 Uhr

Die Staatsanwaltschaft hat scheinbar noch nicht mitbekommen dass wir in Deutschland leben und nicht in irgendeiner Bananenrepublik, oder die feinen Herren sind selber schiesswütige Mitbürger, die gerne auf diesem Müllplatz ihre Freizeit verbringen. Wer hat endlich mal den Mut diesem Irrsinn ein Ende zu bereiten und den Schiessstand zu schliessen.

Anwohner aus Groß Vollstedt, 08.07.2009 08:57 Uhr

Warum tun sich die Verantwortlichen eigentlich so schwer damit, diesen Dreckstall endlich dicht zu machen? Man könnte beinahe die Meinung bekommen, dass alle Entscheidungsträger für Erteilung bzw. Aufhebung der Betriebsgenehmigung dieses Schiessstandes ihrem gemeinsamen Hobby dort am Wochenende in Warder frönen!? Ohne die Bürgerinitiative "Naturpark ohne Schießlärm" wäre dort am Standort in Warder fast heimlich ein riesengroßer Schießplatz entstanden, der alle Umlandbewohner an sieben Tagen in der Woche durch unerträglichen Schießlärm terrorisiert hätte. Das dies nicht hinnehmbar ist, haben zum Glück in letzter Instanz Leipziger Richter erkannt und entschieden. Wenn jetzt auch noch Schleswig-Holsteinische Beamte im Kreistag, bei den Strafverfolgungsbehörden oder auch den zuständigen Ministerien in Kiel den Ernst der Lage erkennen und endlich Rückgrat zeigen würden, könnte dem zweifelhaften Treiben und der Umweltverschmutzung, die von dem insolventen Schiessstand-Warder im Naturpark Westensee ausgeht, zügig ein Ende gesetzt werden. Man muss die Gesetze aber auch anwenden wollen und sich der Schießlobby gegenüberstellen!